Abstract Armut und Gesundheit

Ungewollte Schwangerschaften in Gewaltbiografien von Frauen: Wie der Wunsch nach einem besseren Leben in Armut führt (Cornelia Helfferich, SoFFI F. Freiburg)

Hintergrund, Fragestellung

Gewalt in der Kindheit erhöht die Wahrscheinlichkeit für Frauen, später Partnergewalt zu erleben, ungewollt schwanger zu werden und als Alleinerziehende materielle Not zu erleben. Es werden empirische Ergebnisse zur Dynamik der biografischen Entwicklungen vorgelegt und der Unterstützungsbedarf wird benannt.

Projekt, Methode

In der Studie „Familienplanung im Lebenslauf von Frauen“ (SoFFI F:, im Auftrag der BZgA) werden reproduktive Biografien von Frauen aus standardisierten Daten (Angaben zu zurückliegenden Schwangerschaften) analysiert. 2018 wurden 6.001 20- bis 44-jährige Frauen in fünf Bundesländern befragt, wobei zwei summarische Fragen nach Intensität und Formen von in der Kindheit erlittener Gewalt gestellt wurden. Zudem liegen 119 qualitativ-biografische Interviews vor, von denen 18 körperliche Gewalt und Vernachlässigung durch Eltern(teile) thematisieren.

Ergebnisse, Schlussfolgerungen

Frauen mit einer Geschichte von Gewalt in der Kindheit wurden häufiger in schwierigen Partnersituationen schwanger. Jede dritte hatte eine ungewollte Schwangerschaft erlebt. In den biografischen Erzählungen wird der Wunsch, es besser zu machen als die eigenen Eltern, als Grund genannt, eine solche Schwangerschaft auszutragen, einhergehend mit der Lösung aus einer untauglichen Partnerschaft.

Lessons learned

Die Lebenslage der Mütter ist in der Folge von besonderen Belastungen – zusätzlich zu den multiplen Gewalterfahrungen und Benachteiligungen von fehlender familialer Unterstützung durch Eltern oder Partner und Armut – gekennzeichnet. Frühe Hilfen sind gefragt.